

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten Linda Vierecke (SPD)

vom 28. August 2023 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 11. September 2023)

zum Thema:

Klimaschutz-Projekte nicht weiter behindern: Aktuelle Energieverbrauchsdaten von Schulen und öffentlichen Gebäuden endlich monatlich veröffentlichen

und **Antwort** vom 28. September 2023 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 29. Sep. 2023)

Senatsverwaltung für
Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt

Frau Abgeordnete Linda Vierecke (SPD)
über
die Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t

auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/16679

vom 28. August 2023

über Klimaschutz-Projekte nicht weiter behindern: Aktuelle Energieverbrauchsdaten von
Schulen und öffentlichen Gebäuden endlich monatlich veröffentlichen

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung der Verwaltung:

Die Schriftliche Anfrage betrifft (zum Teil) Sachverhalte, die der Senat nicht aus eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Er ist gleichwohl um eine sachgerechte Antwort bemüht und hat daher die Berliner Bezirke und die Berliner Immobilienmanagement GmbH um Stellungnahmen gebeten, die bei der nachfolgenden Beantwortung berücksichtigt sind.

Frage 1:

Welche bundes- und landesrechtlichen Vorgaben gelten aktuell aus Sicht des Senats für die zeitnahe Veröffentlichung von monatlichen Verbrauchsdaten öffentlicher Gebäude in Berlin, insbesondere für Strom, Licht, Raumtechnik, Lüftung, Mediennutzung, Heizung, Warmwasser, Kälteerzeugung und auch Trink- und Abwasser? (bitte für jeden Verbrauch einzeln beantworten)

Antwort zu 1:

Die BIM als Immobiliendienstleisterin für das Land Berlin hat die Verantwortung über die operativen Aufgaben zur Gebäudeverwaltung und wurde daher gebeten, die gesetzlichen Anforderungen zum Verbrauchsdatenmanagement darzustellen.

„Soweit seitens der BIM GmbH aus ihrer Zuständigkeit für die Immobilien in den Sondervermögen SILB und SODA bekannt, bestehen für die zeitnahe Veröffentlichung von Daten für die Verbräuche von Strom (zusammengefasst Licht, Raumtechnik, Lüftung, Medientechnik, Kälte) und

Wärme (Heizung/Warmwasser) die Vorgaben des Berliner Klimaschutz- und Energiewendegesetzes vom 22.03.2016 mit Novellierung vom 21.09.2021. Dort heißt es in § 9, Absatz 5: „Zur Umsetzung des Absatzes 3 [Anmerkung: Erstellung eines Sanierungsfahrplans für Gebäude ab einer Nettogrundfläche von mehr als 250 Quadratmetern] richten die in Absatz 1 genannten öffentlichen Stellen für ihre Liegenschaftsbereiche bis zum Ablauf des zweiten auf das Inkrafttreten dieses Gesetzes folgenden Kalenderjahres nach den Vorgaben des Konzeptes nach Absatz 1 Satz 2 jeweils ein Energiemanagement ein und betreiben dieses. Die öffentlichen Stellen können auch für mehrere Liegenschaftsbereiche ein gemeinsames Energiemanagement einrichten und betreiben. Die erforderlichen Daten sind jährlich zu erheben und müssen insbesondere Aussagen zu der Entwicklung des Energieverbrauchs, des Energieeinsatzes und der Kohlendioxidemissionen der einzelnen Gebäude ermöglichen. Zum Betrieb gehört auch die Planung und Durchführung von Maßnahmen zur Einsparung von Energie sowie eines Energiecontrollings. Für die Verbräuche von Trink- und Abwasser bestehen - soweit seitens der BIM GmbH aus ihrer Zuständigkeit für die Liegenschaften in den Sondervermögen SILB und SODA bekannt - keine bundes- und landesrechtlichen Vorgaben für die zeitnahe Veröffentlichung von Verbrauchsdaten.“

Frage 2:

Welche Senatsverwaltungen haben ein Berichtswesen über aktuelle monatliche Energie- und Wasserverbrauchsdaten der von ihnen verwalteten öffentlichen Gebäude? Wo und mit welchem zeitlichen Verzug werden diese ggf. veröffentlicht?

Antwort zu 2:

Die Senatsverwaltungen verwalteten ihrerseits keine öffentlichen Gebäude und betreiben daher auch kein eigenes Verbrauchsdatenmanagement. Operative Aufgaben zur Verwaltung der Dienstsitze der Berliner Hauptverwaltung und deren nachgeordneter Einrichtungen sind der Immobiliendienstleistungsgesellschaft Berliner Immobilienmanagement GmbH (BIM) übertragen.

Frage 3:

Welche landeseigenen Betriebe und Unternehmen (inkl. BIM) haben ein Berichtswesen über aktuelle monatliche Energie- und Wasserverbrauchsdaten der von ihnen betriebenen bzw. verwalteten Gebäude? Wo und mit welchem zeitlichen Verzug werden diese ggf. veröffentlicht?

Antwort zu 3:

BEHALA - Berliner Hafen- und Lagerhausgesellschaft mbH

Die BEHALA hat Kenntnis über die Verbrauchsdaten der von ihr betriebenen und verwalteten Gebäude. Relevante Verbrauchsdaten sind Grundlage für die Berichterstattung im Rahmen der turnusmäßigen DNK-Erklärung. Anderweitige Berichtspflichten bestehen derzeit nicht.

BEN Berlin Energie und Netzholding GmbH

Derzeit ist ein internes Berichtswesen im Rahmen der Erstellung eines Klimaschutzkonzepts im Aufbau, das die monatlichen Verbrauchswerte der von der Stromnetz Berlin GmbH betriebenen bzw. verwalteten Gebäude darstellt.

Berliner Bäder-Betriebe (BBB) AöR

Die BBB erfassen monatlich die o.g. Verbrauchsdaten aus den einzelnen Standorten sowie aus den übermittelten Daten der Berliner Energiewirtschaftsstelle (EWS). Bislang generieren die BBB daraus noch keinen monatlichen Bericht. Die BBB arbeiten derzeit an einer Weiterentwicklung des gesamten Energiecontrollings, was auch einen monatlichen Bericht enthalten wird.

Berliner Stadtreinigungsbetriebe (BSR) AöR

Die BSR verfügt über kein monatliches Berichtswesen der aktuellen Energie- und Wasserverbrauchsdaten. Die Energie- als auch die Wasserverbrauchsdaten werden im Rahmen einer jährlichen Erhebung (für die Energieverbräuche inklusive einer Witterungsbereinigung) bewertet, um mit den entsprechend aussagekräftigen Vergleichswerten der Vorjahre die Umsetzung von Maßnahmen steuern und evaluieren zu können. Eine automatisierte und kontinuierliche Auslesung der Energielastgänge ist in Planung, mit einer Umsetzung wird jedoch erst ab Mitte 2024 gerechnet.

Berliner Verkehrsbetriebe (BVG) AöR

Die BVG erstellt für ihre Liegenschaften monatliche Berichte über die Energie- und Wasserverbräuche. Diese werden intern analysiert und ausgewertet. Diese Berichte werden nicht veröffentlicht. In aggregierter Form veröffentlicht die BVG Verbrauchsdaten für die Infrastruktur im Nachhaltigkeitsbericht, UNGC (UN Global Compact) und im DNK (Deutscher Nachhaltigkeitscodex).

Berliner Wasserbetriebe AöR einschl. Berlinwasser Holding GmbH

Die interne Berichterstattung hinsichtlich des Energie- und Wasserverbrauchs von Gebäuden erfolgt bei den Berliner Wasserbetrieben jährlich. Gebäude- und Energiemanager:innen prüfen diese Daten und leiten bei Auffälligkeiten Maßnahmen ab. Die Daten werden nicht turnusmäßig veröffentlicht.

Berlinovo Immobilien Gesellschaft mbH

Wärme- und Stromkosten werden aktuell jährlich nach Vorlage der Schlussrechnung bis ca. September des Folgejahres erhoben. Der Wasserverbrauch auf Hauptzählerebene wird aktuell nicht erhoben.

BIM Berliner Immobilienmanagement GmbH

Die monatlich erhobenen Energieverbräuche für Strom und Wärme werden seitens der BIM der David Berlin (Energiewirtschaftsstelle, EWS) zeitnah übermittelt. Die jährlichen Energieverbräuche werden durch die David Berlin (EWS) in einer Datenbank zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus veröffentlicht die BIM GmbH die Energieverbrauchsdaten für die von ihnen verwalteten Immobilien jährlich auf ihrer Internetseite.

GESOBAU AG

Für die Wohnungsbestände (einschl. Gewerbe) der GESOBAU AG, die verbrauchsabhängig abgerechnet werden, erfolgt die Erfassung für Heizung und Wasser zumeist mittels fernauslesbarer Zähler. Hier erhalten die Mietenden monatlich eine vorläufige Verbrauchsinformation gemäß Heizkostenverordnung. Ein zusätzliches internes Berichtswesen besteht nicht, da Plausibilitätsprüfungen, Schätzungen u.a. nur einmal jährlich im Zusammenhang mit den Betriebskostenabrechnungen erfolgen können.

Gewobag Wohnungsbau-Aktiengesellschaft Berlin

Die Gewobag veröffentlicht Angaben zum Energieverbrauch, zur Energieerzeugung, zur Verringerung des Energieverbrauchs sowie zur Wasserentnahme in Betriebstätten und Bestandsgebäude im jährlich erscheinenden Nachhaltigkeitsbericht.

Grün Berlin GmbH

Die Grün Berlin GmbH hat sich im Rahmen der mit der SenMVKU abgeschlossenen Klimaschutzvereinbarung verpflichtet, ein leistungsfähiges Energiemanagement-System inkl. Softwareunterstützung und Monitoring aufzubauen. Ziel ist es, die jeweiligen Medienverbräuche in Echtzeit darstellen zu können und operative Handlungsempfehlungen zur Optimierung der Wasser- bzw. Energieverbräuche ableiten und umsetzen zu können. Die Implementierung dessen ist für 2024 vorgesehen.

HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft mbH

Die HOWOGE setzt die gesetzlichen Anforderungen zur Übermittlung der monatlichen Heizungs- und Warmwasserverbräuche an ihre Mieterinnen/Mieter um. Diese werden im jeweiligen Folgemonat übermittelt. Eine Veröffentlichung der Daten findet aus Datenschutzgründen nicht statt. Ein Berichtswesen für die gesamten Gebäude zeitaktuell gibt es derzeit nicht. Dies können derzeit nur die Versorger leisten, da die Messgeräte für die Lieferung von Wärme und Wasser in ihrem Eigentum sind.

Investitionsbank Berlin AöR

Die Energieverbrauchsdaten werden über den Dienstleister jederzeit lieferbar, sofern diese benötigt werden. Um den Wasserverbrauch für die Rechnungslegung zu ermitteln, sind wie allgemein üblich Wasseruhren installiert. Es erfolgt jedoch keine Erfassung unterjähriger Verbrauchsdaten.

IT-Dienstleistungszentrum Berlin AöR

Das ITDZ Berlin hat ein Energiemanagementsystem gem. DIN ISO 50001 etabliert, welches u.a. ein monatliches Controlling der Energie- und Wasserverbrauchsdaten umfasst. Veröffentlichungen der Daten erfolgen jährlich:

- im öffentlich zugänglichen Nachhaltigkeitsbericht des ITDZ Berlin (Daten des Vorjahres nur für Energieverbrauchsdaten),
- über das Monitoring der Klimaschutzvereinbarung zwischen dem Land Berlin und dem ITDZ Berlin (aktuell werden Daten für 2022 zur Verfügung gestellt).

Kulturprojekte Berlin GmbH

Die Energiewirtschaftsstelle des Landes Berlin (EWS) bei der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe erfasst die jährlichen Verbrauchs- und Kostendaten für Strom, Fernwärme und Gas zu den stadtvertraglich gebundenen Abnahmestellen. Hierzu können Berichte abgerufen werden. Was monatliche Wasserverbrauchsdaten betrifft, so ist aktuell keine Erfassung bekannt, daher werden seitens der Kulturprojekte Berlin GmbH keine entsprechenden Daten im Berichtswesen genutzt.

Messe Berlin GmbH

Die Messe Berlin veröffentlicht einen jährlichen Energiebericht. Dieser steht in der Regel spätestens im Februar des Folgejahres zur Verfügung und wird messeintern veröffentlicht. Auf Anfrage wird der Bericht auch extern zur Verfügung gestellt. In diesem Bericht werden Jahreskennzahlen gebildet und ausgewertet sowie Monatswerte der Wärme- und Stromverbräuche dargestellt. Sämtliche im Energiebericht verwendeten Verbrauchszähler werden im 15-Minuten-Takt in einer Datenbank gespeichert und können tagesaktuell für individuelle Auswertungen herangezogen werden. Wasserverbrauchsdaten werden monatlich erfasst und intern ausgewertet. Die Werte stehen in der Regel spätestens am 4. Tag des Folgemonats zur Verfügung und werden in einer Datenbank gespeichert. Das Energiemanagement der Messe Berlin ist nach der DIN ISO 50001 zertifiziert. Auf Grundlage der hierfür implementierten umfangreichen Mess- und Auswertsoftware konnten bereits schon viele kleine und große „Klimaschutz-Projekte“ bzw. Maßnahmen zur Optimierung bzw. Reduzierung erfolgreich umgesetzt werden. Aktuell hat der Bau von Berlins größter PV-Anlage auf den Hallendächern der Messe Berlin begonnen. Des Weiteren wird die Betriebszentrale komplett saniert und der Umbau der Hallenbeleuchtung auf LED-Leuchten findet laufend zwischen den Veranstaltungspausen statt.

STADT UND LAND Wohnbauten-Gesellschaft mbH

Die monatliche Erfassung der Verbrauchsdaten der eigengenutzten Objekte erfolgt bereits in den Fällen, bei denen eine eindeutige Verbrauchszuordnung möglich ist. Allerdings sind noch nicht alle Zähler digital ablesbar und die manuelle Erfassung ist in Teilen ungenau. Eine digitale und zeitnahe Bereitstellung der Verbrauchswerte ist -da wo es möglich ist- in Arbeit. Darüber hinaus wird bei angemieteten Objekten (externer Vermieter) und bei Objekten mit Mischnutzung (eigene Nutzung und Wohnungsvermietung) darauf angewiesen, dass die Verbrauchsdaten

durch den Versorger bereitgestellt und im Rahmen der Betriebskostenabrechnung zunächst aufgeteilt werden. Die Betriebskostenabrechnung liegt häufig jedoch erst zum Ende des Folgejahres vor, so dass eine unterjährige oder frühere Berichterstattung nicht möglich ist.

Tegel Projekt GmbH

Die Tegel Projekt GmbH führt für den Bestand des ehem. Flughafens Tegel aktuell kein öffentliches Berichtswesen über monatliche Energie- und Wasserverbrauchswerte. Aktuell werden sämtliche Messeinrichtungen für die Wärmeversorgung auf Fernauslesbarkeit umgerüstet. Perspektivisch wird dies im Zusammenhang mit der Umstellung des ehem. 6 kV-Kundennetzes des Flughafens auf ein 10 kV Verteilnetz der öffentlichen Stromversorgung durch Errichtung neuer Netzinfrastruktur und entsprechender Hausanschlüsse für die Elektroenergie ebenfalls erfolgen. Ziel ist es, zukünftig die erfassten Verbrauchswerte in eine zentrale Datenstruktur zu leiten, diese persistiert in Dashboards darzustellen und auf Basis der gesammelten Daten u.a. Berichtsansforderungen effektiv und effizient nachkommen zu können.

Vivantes - Netzwerk für Gesundheit GmbH

Vivantes hat derzeit noch kein vereinheitlichtes Berichtswesen. Das Berichtswesen wird aktuell im Rahmen eines Projektes konzipiert und die Darstellung der Verbrauchsdaten soll vereinheitlicht werden. Eine turnusmäßige Veröffentlichung der Energie- und Wasserverbrauchsdaten erfolgt nicht.

WBM Wohnungsbaugesellschaft Berlin-Mitte mbH

Ein Berichtswesen für die monatlichen Energie- und Wasserverbrauchsdaten der von der WBM betriebenen und verwalteten Gebäuden existiert nicht. Über solche Daten verfügen die von der WBM beauftragten Messdienstleister, sofern die Objekte über fernauslesbare Messgeräte verfügen. Ebenfalls sind die Hauptwasserzähler in den Häusern der WBM teilweise mit Smartmeter ausgestattet. Diese sind Eigentum der Berliner Wasserbetriebe. Dort liegt auch die Datenhoheit.

Weitere

Die Berliner Stadtgüter GmbH, die Berliner Stadtwerke GmbH, die Landesanstalt Schienenfahrzeuge Berlin – AÖR (LSFB), die degewo Aktiengesellschaft und die Tempelhof Projekt GmbH führen kein Berichtswesen über aktuelle monatliche Energie- und Wasserverbrauchsdaten der von ihnen betriebenen bzw. verwalteten Gebäude.

Frage 4:

Welche Bezirke haben ein Berichtswesen über aktuelle monatliche Energie- und Wasserverbrauchsdaten der von ihnen verwalteten sowie aller in ihrem Bezirk liegenden öffentlichen Gebäude? Wo und mit welchem zeitlichen Verzug werden diese ggf. veröffentlicht? (bitte pro Bezirk berichten)

Antwort zu 4:

Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf

„Für die Schul- und Jug-Immobilien, liefert das Bezirksamt der EWS (Energiewirtschaftsstelle) Energiedaten (Strom, Heizung) bislang jährlich auf.“

Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg

„Der Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg erfasst die monatlichen Energie- und Wasserverbrauchsdaten der von ihm verwalteten öffentlichen Gebäude. Die Daten der Strom- und Wärmeverbräuche werden durch die Energiewirtschaftsstelle des Landes Berlin, vertreten durch die Da.V.i.D. GmbH, mit einem zeitlichen Verzug von ca. 12 Monaten zur Verfügung gestellt und jährlich auf der Webseite des Bezirks veröffentlicht.“

Bezirk Lichtenberg

„Alle Abrechnungsdaten, also Zeitraum, Kosten und Verbrauch für Strom in einem Excel Tool GEDEVA erfasst. Hier ist die Bilanzierung monatlich und Jahresweise möglich. Die Daten aus GEDEVA sind die Basis für die jährlichen Energieberichte. Die Veröffentlichung ist erst möglich, wenn die Abrechnungen vollständig und korrekt vorliegen. Die Veröffentlichung erfolgt hier: https://www.berlin.de/ba-lichtenberg/ueber-den-bezirk/zahlen-und-fakten/artikel.766338.php#headline_1_0. Werte für 2022 sind noch nicht eingestellt, da die Stromrechnungen der meisten Schulen noch nicht korrekt vorliegen.“

Bezirk Marzahn-Hellersdorf

„Das Energie-Controlling der Bezirke ist entscheidend von dem Datenstand und der entsprechenden Aufbereitung durch die Energiewirtschaftsstelle des Landes Berlin abhängig. Insbesondere für die SLP-Abnahmestelle (Standardlastprofil) liegen sowohl der Energiewirtschaftsstelle als auch dem Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf lediglich jährliche Verbrauchswerte vor. In den überwiegenden Fällen werden den Bezirken die gesammelten Verbrauchswerte der Kalenderjahre erst mit einem Jahr Verzug durch die Energiewirtschaftsstelle zur Verfügung gestellt.“

Bezirk Mitte

„Der Bezirk Mitte hat kein eigenes gepflegtes Berichtswesen über monatliche Verbräuche. In Teilen werden Auswertungen manuell, über die Versorgerportale oder das EWS-Portal angestellt. Zum einen lassen fehlende personelle Kapazitäten ein derartig wünschenswertes Controlling und Benchmarking derzeit nicht zu, zum anderen stützt sich das BA Mitte auf das zentral für das Land

Berlin eingerichtete EWS Portal der Energiewirtschaftsstelle. Eine Energieverbrauchsübersicht wird jährlich bis Ende des Folgejahres auf der Internetseite des Bezirkes veröffentlicht.“

Bezirk Neukölln

„In Neukölln besteht zurzeit kein System monatliche Verbrauchsdaten für Energie und Wasser zu erfassen und auszuwerten. Da ca. 95 % der Rechnungen Jahresrechnungen sind, ist dies auch nicht möglich. Eine Veröffentlichung ist erst mit zeitlicher Verzögerung Ende des Folgejahres möglich.“

Bezirk Pankow

„Aus personellen Gründen kann derzeit keine umfassende Datenerfassung erfolgen.“

Bezirk Reinickendorf

„Das Bezirksamt Reinickendorf veröffentlicht keine monatlichen Verbrauchsdaten. Die jährlichen Verbrauchsdaten der Energieträger werden auf der bezirkseigenen Homepage bis ca. Mitte des Folgejahres veröffentlicht. Getrennt nach den jeweiligen Versorgungsarten wird wie folgt verfahren.

Strom und Gas: Eine monatliche Erfassung der Verbrauchsdaten erfolgt automatisiert an RLM-Abnahmestellen (RLM = registrierende Leistungsmessung). Die RLM-Abnahmestellen werden nur in Liegenschaften verbaut, welche eine Abnahmemenge größer als 100.000 kWh/a (Strom) bzw. größer als 2.000.000 kWh/a (Gas) haben. An SLP-Abnahmestellen (SLP=Standardlastprofil) mit einem Jahresverbrauch kleiner als 100.000 kWh/a (Strom) bzw. kleiner als 2.000.000 kWh/a (Gas), erfolgt lediglich eine jährliche Ablesung durch den Versorger. Eine monatliche Erfassung erfolgt in den schulischen Liegenschaften über Pendellisten, welche durch die Hausmeister manuell abgelesen werden. Die Daten werden anschließend der Objektverwaltung zur Verfügung gestellt.

Fernwärme: Die Verbräuche der Fernwärme werden vom Versorger Vattenfall monatlich automatisiert und selbsttätig erfasst und dem Bezirksamt Reinickendorf von Berlin einmal im Jahr zur Verfügung gestellt.

Wasser: Die Wasserverbräuche werden vom Versorger oder dem Bezirksamt einmal im Jahr erfasst. Eine Veröffentlichung der Wasserverbräuche findet nicht statt.“

Bezirk Tempelhof-Schöneberg

„Im Rahmen der Evaluierung und Monitoring der Energieeinsparmaßnahmen der öffentlichen Verwaltung im Land Berlin als Beitrag zur Energieversorgungssicherheit werden Medienverbräuche von Strom, Gas und Fernwärme der Liegenschaften des Bezirks Tempelhof-Schöneberg monatlich erfasst und in die Datenbank der Energiewirtschaftsstelle des Landes Berlins übertragen. Da die monatliche Datenerfassung größtenteils händisch durch die nutzenden Verwaltungen erfolgt, werden in der Regel ca. 50 % der Verbräuche gemeldet. Eine Veröffentlichung der vollständigen Verbrauchsdaten durch den Bezirk erfolgt gemäß den Vorgaben des Berliner Klimaschutz und Energiewendegesetzes im jährlichen Zyklus.“

Bezirk Treptow-Köpenick

„Eine monatliche Erhebung und Auswertung von Energie- und Wasserverbrauchswerten ist im Bezirksamt Treptow-Köpenick aktuell nicht möglich. Die notwendigen Aufwände für die überwiegend manuell auszulesenden Bezugszähler erfordern überproportional personelle Kapazitäten, die für die praktische Umsetzung der zahlreich anstehenden Aufgaben mit Bezug zur Energieeinsparung und Effizienzsteigerung im Gebäudebereich entzogen würden.

Das Bezirksamt Treptow-Köpenick hat im Rahmen der Kurzfristenergieversorgungsmaßnahmenverordnung (EnSiKuMaV) über sechs Monate für einen großen Teil der Energie-Bezugszähler monatlich Ablesungen und Auswertungen durchgeführt. Die dafür notwendigen zeitlichen Aufwendungen für Ablesung, Übermittlung, Plausibilitätsprüfung und Auswertung betragen in Summe ca. 240h/Monat. Das Energiecontrolling im Bezirksamt Treptow-Köpenick umfasst die jährliche Erfassung von Energie- und Wasserverbrauchswerten, sowie die damit verbundenen Kosten. Gemäß Berliner Klimaschutz- und Energiewendegesetz Berlin werden die jährlichen Energieverbräuche im Internet veröffentlicht.“

Bezirk Spandau

„Fehlanzeige“

Bezirk Steglitz-Zehlendorf

„Verlässliche Daten (mit ca. 5 % Fehleranfälligkeit – Rechnungskorrekturen) für den Jahresverbrauch erhalten wir mit den jährlichen Rechnungen der Versorgungsunternehmen (Fernwärme, Strom, Gas, Wasser). Die Auswertung der Daten erfolgt im darauffolgenden Jahr mit anschließender Veröffentlichung auf der Intranet-Seite des Bezirks. Für das Jahr 2022 ist der Datenbestand zu ca. 99 % vorhanden. Die letzte Veröffentlichung erfolgte für das Jahr 2021.“

Frage 5:

Inwiefern sind die Bezirke derzeit in der Lage, für Schulen die aktuellen monatlichen Strom-, Wärme- und Wasserverbrauchsdaten zu erheben und zeitnah zu veröffentlichen? (bitte pro Bezirk berichten)

Antwort zu 5:

Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf

„Bei der derzeit sehr angespannten Personalsituation ist das Bezirksamt nicht in der Lage, die Daten zu Strom, Wärme und Wasser monatlich aufzuliefern. Alle Liegenschaften haben bis zu 10 und mehr Stromzähler und diverse Wasserzähler. Ablesen, Übermitteln und Auswerten erfordert einen erhöhten Personalaufwand, den das Bezirksamt nicht leisten kann.“

Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg

„Der Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg ist bereits jetzt in der Lage, für Schulen die aktuellen monatlichen Strom-, Wärme- und Wasserverbrauchsdaten mit Hilfe der Schulhausmeister (Zählerablesung und Datenübermittlung per Papier- oder Excelliste) zu erheben. Derzeit ist eine neue Software in der Testphase, mit dessen Hilfe zukünftig auch die monatliche Veröffentlichung

möglich sein wird. Die Testphase und dazugehörige Entwicklung der Datenausgabe wird voraussichtlich sechs Monate dauern.“

Bezirk Lichtenberg

„Wenn die Hausmeister und Objektverantwortlichen die Zählerstände regelmäßig zum letzten bzw. 1. Arbeitstag eines Monats ablesen, dann liegen diese Daten auch in den jeweiligen Schulen vor und können durch diese weiterverwendet werden. Lediglich Wasserzähler im Schacht können /dürfen durch die HM nicht abgelesen werden. Dafür haben wir die Berliner Wasserbetriebe beauftragt Funkzähler einzubauen. Diese erhalten dann eine Quartalsabrechnung.“

Bezirk Marzahn-Hellersdorf

„Siehe Antwort zu 4.“

Bezirk Mitte

„Fehlende personelle Kapazitäten aufgrund unbesetzter Stellen (Fachkräftemangel) lassen eine monatliche Aufbereitung und Veröffentlichung der Verbrauchsdaten für alle öffentlichen Gebäude nicht zu. In Teilen sind monatliche Verbrauchsdaten im zentralen berlinweiten EWS-Portal verfügbar.“

Bezirk Neukölln

„wie unter Punkt 4 beschrieben.“

Bezirk Pankow

„Aus personellen Gründen ist das derzeit in Pankow nicht möglich.“

Bezirk Reinickendorf

„Siehe Antwort zu Frage 4“

Bezirk Tempelhof-Schöneberg

„Für Schulen in der Verwaltung des Bezirkes Tempelhof-Schöneberg liegen die monatliche Verbrauchsdaten der Medien zu 60 - 70 % vor. Diese Daten könnten veröffentlicht werden. Eine vollständige monatliche Veröffentlichung der Daten ist aufgrund der unter Antwort zu Frage 4 beschriebenen Systematik der händischen Ablesung von ca. 630 Zählern zurzeit nicht möglich.“

Bezirk Treptow-Köpenick

„Unter Verweis auf die in den letzten Jahren stark gestiegenen neuen Aufgaben im Bereich des bezirklichen Energiemanagements (z.B. umfangreiche Berichterstattungen zur Umsetzung von Maßnahmen im Sanierungsfahrplan, Umsetzung der Kurz- und Mittelfristeinsparmaßnahmen aus EnSiKuMaV und EnSimiMaV, des Photovoltaik-Ausbaus, des Ladeinfrastruktur-Ausbaus, der Umstellung der Beleuchtungstechnik, des vermehrten Einsatzes von Umweltenergien, u.a.m.), bei gleichzeitig überwiegend unveränderten Kapazitäten, sieht sich das Energiemanagement aktuell

nicht in der Lage, für die bezirklichen Schulen monatliche Energie- und Wasserverbrauchsdaten zu erheben, auszuwerten, und zu veröffentlichen.“

Bezirk Spandau

„Fehlanzeige“

Bezirk Steglitz-Zehlendorf

„Siehe Antwort zu Frage 4“

Frage 6:

In welchen Bezirken gibt es bereits laufende oder geplante Energie- und Klimaschutzprojekte für die Bezirksbehörden sowie für Schulen und aus welchen Töpfen werden diese jeweils finanziert?

Antwort zu 6:

Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf

„Es gibt keine einzelnen Klimaschutz-und Energiemaßnahmen für einzelne Schulen, hierzu ist geplant, eine AG einzurichten, bei der es gezielt um Maßnahmen der Schulen geht.“

Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg

Energieprojekte	Bereits Laufend	Geplant	Topf
PV	X		Pacht-oder Liefermodell mit den Berliner Stadtwerken
BHKW	X		Intracting mit Stadtwerken
Hackschnitzelheizung		X	Intracting mit Stadtwerken
Thermohydraulische Heizkreisregelung	X		SIWA Mittel & BEK Mittel
Thermohydraulische Heizkreisregelung		X	SIWA Mittel + Bene2 Förderung
Wärmepumpenoffensive hydraulischer Abgleich +		X	Intracting mit Stadtwerken
Energiesparmodule durch z.B Eco Plus System		X	bezirkseigene Haushaltsmittel + Fördermittel (z.B. BENE2 oder/und BAFA Mittel)
Umfassende Klimabilanzierungen für den Betrieb von drei Kulturgebäuden	X		BEK Mittel
Erstellung eines integrierten Klimaschutzkonzeptes für den Friedrichshain-Kreuzberg (geht über die Bezirksbehörden hinaus)	X		Mittel der Nationalen Klimaschutzinitiative (NKI) des BMWK

Quelle: BA Friedrichshain-Kreuzberg

Bezirk Lichtenberg

„Fehlanzeige“

Bezirk Marzahn-Hellersdorf

„Im vergangenen Schuljahr hat ein Energiesparprojekt an einer öffentlichen Schule begonnen. Dieses diente als Pilotprojekt und wurde durch Haushaltsmittel des Fachbereiches Energiemanagement finanziert. Aufbauend auf diesem Pilotprojekt erfolgt gegenwertig die Ausschreibung für die Ausweitung des Energiesparprojektes auf 2-3 weitere Schulen. Diese Erweiterung soll darüber hinaus durch BEK-Mittel (Berliner Energie- und Klimaschutzprogramm) finanziert werden. Für weitere Projekte wird zusätzlich eine Förderung über die Nationale Klimaschutzinitiative (NKI) des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz geprüft. Neben den beschriebenen Energiesparprojekten erfolgte im vergangenen Jahr außerdem die Ausschreibung und Vergabe des Projektes „Erneuerbare Energien im Quartiersschulgarten der Pustebume Grundschule“, gefördert durch den Projektfonds im Programm Sozialer Zusammenhalt des Quartiersmanagements.“

Bezirk Mitte

„Vom Bezirksamt Mitte gibt es derzeit keine laufenden Energie- und Klimaschutzprojekte an Schulen. Mit dem Beginn der Corona-Pandemie konnte ein geplantes Energiesparprojekt nicht initiiert werden. Personell bedingt konnte es bis dato nicht weiterverfolgt werden. In einer ersten Runde des Projektprogramms ‚KlimaVisionen – Wege zur klimaneutralen Schule in Berlin‘ haben bislang zwei Schulen im Bezirk Mitte – eine bezirkliche, eine in freier Trägerschaft – teilgenommen. Eine zweite Runde läuft aktuell. Mindestens eine bezirkliche Schule nimmt daran teil. Die Entscheidung über eine Teilnahme treffen die Schulen eigenverantwortlich. Das Programm wird vom Verein ‚Unabhängiges Institut für Umweltfragen (UfU)‘ durchgeführt und durch SenMVKU finanziert.“

Bezirk Neukölln

„Energiesparmaßnahmen werden fortlaufend in unterschiedlicher Art und Umfang durchgeführt. Die Finanzierung ist abhängig vom Umfang der jeweiligen Maßnahme und kann sowohl aus der laufenden Bauunterhaltung, als auch aus Zuweisungen für Sanierungen und/oder Förderprogrammen erfolgen. Zurzeit gibt es keine laufenden Klimaschutzprojekte in der Zuständigkeit des Klimaschutzbeauftragten. Allerdings werden die Erstellung von Photovoltaikanlagen und die Umsetzung der Wärmepumpen Offensive (beide in Zusammenarbeit mit den Berliner Stadtwerken) sowie Maßnahmen zur Regenwasserbewirtschaftung von der SE FM betreut.“
(Anmerkung Redaktion: SE FM - Serviceeinheit Facility Management)

Bezirk Pankow

„In der Vergangenheit ist bei FM das Projekt Köpfchen statt Kohle gelaufen. Für die Bezirksverwaltung laufen in verschiedenen Abteilungen Maßnahmen und Projekte im Bereich Klimaschutz. Beispielsweise Anschaffung Dienstfahrräder (FM ID), die Bibliothek erstellt eine

Gemeinwohlbilanz, das Bezirksamt nimmt am European Energy Award teil (ämterübergreifend). Die Finanzierung erfolgt über Haushaltsmittel und über Fördermittel (Beispielsweise BENE, BEK NKI).“

Bezirk Reinickendorf

„Neben energetischen Sanierungen im Gebäudebereich an Schulen und öffentlichen Einrichtungen plant und betreibt das Bezirksamt Reinickendorf von Berlin folgende Energie- und Umweltprojekte:

- Ausbau Photovoltaik auf schulischen und sonstigen Liegenschaften, finanziert über Landesverträge
- Umrüstung von Heizöl auf energieneutrale Wärmeträger wie Wärmepumpensysteme, mehrere Projekte finanziert über bezirkseigene Mittel
- Einrichtung eines bezirksinternen Messstellenkonzeptes für Strom und Wärme zur gebäudescharfen Erfassung von Energieverbräuchen, finanziert über bezirkseigene Mittel
- Pflege des Energiecontrolling-Portals (EWS-Portal) des Landes Berlin – finanziert über das Land Berlin
- Erstellung eines Ladesäulenkonzeptes zur Elektrifizierung des Fuhrparks bis 2030
- Anschaffung von E-Bikes für den Hausmeisterbetrieb aus Mitteln aus dem Berliner Energie- und Klimaschutzprogramm (BEK)
- Projekt fifty/fifty, pädagogisches Energieeinsparprojekt an Schulen für Schülerinnen und Schüler, pädagogisches Personal sowie den Hausmeisterinnen und Hausmeistern zur energetischen Verhaltensoptimierung
- Bei Neubau- und Sanierungsvorhaben erfolgt eine laufende Überwachung nach dem Gebäudeenergiegesetz Berlin (GEG)“

Bezirk Tempelhof-Schöneberg

„Zurzeit werden u.a. nachfolgende Klimaschutz- und Energieeffizienzmaßnahmen im Bezirk Tempelhof-Schöneberg durchgeführt:

- Nutzung von regenerativen Energien bei dem Neubau der Gustav-Heinemann-Oberschule; Finanzierung über Investitionsmittel der gezielten Zuweisung
- Belegung der bezirkseigenen Dachflächen mit Photovoltaikanlagen; Finanzierung erfolgt zurzeit als Pachtmodell aus den entsprechenden bezirklichen Titeln
- Hydraulischer Abgleich von Heizungsanlagen in Schulen; Finanzierung aus der baulichen Unterhaltung
- Erneuerung der Mess- und Regelungstechnik in 5 bezirklichen Schulen, Aufschaltung auf die Gebäudeleittechnik; Finanzierung aus der baulichen Unterhaltung
- Umstellung der bezirklichen Fahrzeugflotte auf Elektroantrieb; Finanzierung über Leasingmodell aus den entsprechenden bezirklichen Titeln
- Umstellung der Beleuchtung in Schulen auf LED; Finanzierung aus der baulichen Unterhaltung, auch unter Nutzung von Fördermitteln des BMWKS
- Energetische Sanierung der Sporthalle der Marienfelder Grundschule; Finanzierung aus Fördermitteln der KfW (NWG-BEG) und Mitteln der baulichen Unterhaltung

Die Aufzählung ist nicht abschließend, da nicht jede Kleinmaßnahme separat erfasst wird. Vielfach gehen mit Sanierungsmaßnahmen im Bereich der Gebäudehülle bzw. Gebäudetechnik energetische Verbesserungen einher.“

Bezirk Treptow-Köpenick

„Neben den aktuell laufenden Bestandssanierungen mit spezifischen energetischen Sanierungsanteilen zur Senkung von Energieverbräuchen werden im Bezirksamt Treptow-Köpenick fortlaufend Einzelmaßnahmen und Projekte in den Bereichen

- Nutzung erneuerbarer Energien: Ausbau der Photovoltaik-Flächen auf den Dächern bezirklicher Gebäude, Energieträgerumstellungen bei der Wärmeerzeugung (z.B. Einsatz von Wärmepumpen, Einsatz von Fernwärme)
- Elektromobilität: Errichtung von Ladeinfrastrukturen für dienstliche Kraftfahrzeuge und Fahrräder
- Energieeffizienz: z.B. Heizkreisregelungen, Wärmerückgewinnung und Regelung von Lüftungstechnischen Anlagen, LED-Beleuchtungstechnik, Beleuchtungssteuerung

durchgeführt.

Die Finanzierung dieser Maßnahmen erfolgt aus Fördermitteln, Mitteln aus der bezirklichen Investition, und Mitteln zum baulichen Unterhalt.“

Bezirk Spandau

„Spandau führt eine Reihe von Klimaschutzmaßnahmen durch. Unter anderem betreibt die beim Bürgermeister angesiedelte Stabsstelle Nachhaltigkeit und Klimaschutz seit zehn Jahren eine KlimaWerkstatt als zentrale Anlaufstelle für alle Spandauer:innen, lokale Unternehmen und Initiativen mit Infoveranstaltungen, Beratungsangeboten (u.a. kostenlose Energieberatungen), Repair Cafes und zahlreichen weiteren Angeboten zum Klimaschutz im Alltag. Spandau nimmt als Pilotbezirk zudem am European Energy Award teil. Außerdem erstellt der Bezirk derzeit ein integriertes Klimaschutz- und Klimaanpassungskonzept für den Bezirk (NKI-Förderung) sowie ein Konzept zur Umstellung des Fuhrparks auf emissionsfreie Antriebe und effiziente Mobilität. Die Finanzierung erfolgt überwiegend durch Fördermittelanträge, da es in der Globalzuweisung für die Bezirkshaushalte keine festen Klimatitel gibt. Es werden insbesondere Förderungen durch das Land Berlin (BEK-Mittel, BENE mit EFRE sowie Mittel aus dem Aktionsprogramm Sauberes Berlin) sowie Fördermittel des Bund (NKI und Bundesministerium für Verkehr und Digitales) genutzt.“

Bezirk Steglitz-Zehlendorf

- „Derzeit wird ein Energiemobilitätskonzept (CO₂-Gutachten) für den Fuhrpark des Bezirksamtes erarbeitet. Die Fördermittel stammen vom Projektträger Jülich.
- Mit den BSW wurden in 2023 fünf weitere Gebäude (Schuldächer) mit PV-Anlagen ausgestattet. Ein weiteres Paket, mit PV auszustattender Gebäude wird derzeit erarbeitet.
- Weiterhin wurden die BSW mit einer Potentialanalyse für PV-Anlagen auf Bezirksliegenschaften beauftragt. Im ersten Schritt 60 Schulen mit ca. 200 Dächern. Die sukzessive Ausstattung der Liegenschaften mit GLT (Gebäudeleittechnik), zur Fernwartung und -einstellung der Technischen Anlagen ist in Umsetzung.

- Seit 1996 werden, in verschiedenen Pools gebündelte Liegenschaften, gemeinsam mit Energiesparpartnern (ESP) betrieben. Mit der vom ESP gestellten GLT werden die Liegenschaften aktiv bei den Wärmeverbräuchen gesteuert. Die erzielten Einsparungen wurden in den letzten Jahren jeweils in verbesserte Technik bzw. Modernisierungen reinvestiert.
- Der Bezirk unterstützt das Projekt von Bildungsmodulen zum Thema Klimaschutz und Energiesparen an Schulen im Bezirk.“

Frage 7:

Sieht es der Senat als ausreichend an, dass von Verwaltungen in Berlin (wenn überhaupt) nur Jahresverbrauchsdaten ihrer Liegenschaften veröffentlicht werden und das oftmals mit mehrjährigem Verzug (aktuell sind vielfach nur die Summendaten für das Jahr 2020 im Internet zu finden)?

Frage 8:

Wie bewertet der Senat die oftmals fehlenden aktuellen monatlichen Verbrauchsdaten für Strom, Wärme und Wasser öffentlicher Gebäude, die doch notwendige Grundlage für wirksame Klimaschutzprojekte z.B. an Schulen sind?

Frage 9:

Wie bewertet der Senat die derzeitige (Nicht-)Veröffentlichungspraxis aktueller monatlicher Energie- und Wasserverbrauchsdaten von öffentlichen Gebäuden auch in Bezug auf geltende Klimaschutzgesetze, Informationsfreiheitsgesetze, Umweltinformationsgesetze des Bundes und des Landes Berlin und der Open Data Strategie Berlins?

Frage 10:

Welche zusätzlichen Gesetze und Vorgaben wären aus Sicht des Senats auf Bundes- und Landesebene denkbar und sinnvoll, um die Energie- und Wasserverbräuche öffentlicher Gebäude zu erfassen und zeitnah auf Monatsbasis zu veröffentlichen?

Antwort zu 7 bis 10:

Der Senat geht davon aus, dass die Liegenschaftsverantwortlichen Stellen, also die Bezirksverwaltungen sowie die BIM als Immobiliendienstleisterin für das Land Berlin, mit ihrem Energieverbrauchsdatenmanagement grundsätzlich die aktuellen gesetzlichen Anforderungen erfüllen. Jeder liegenschaftsverantwortlichen Stelle steht es nach eigenen Möglichkeiten und speziellen Anforderungen zudem frei, beispielsweise im Rahmen von Klimaschutzprojekten darüber hinaus gehende Prozesse zu etablieren. Gleichwohl ist es aus Sicht des Senats wünschenswert, dass die Verbrauchsdaten aller in den öffentlichen Gebäuden genutzter Medien automatisiert in einer zentralen Datenbank erfasst, auswertbar und in geeigneter Form auch ohne konkrete Anfrage öffentlich zugänglich wären. Dies ist in sinnvoller Art, sprich in automatisierter Form, flächendeckend nur mit sehr hohem Aufwand zur Ertüchtigung der Dateninfrastruktur, insbesondere der Ausrüstung aller Abnahmestellen für leitungsgebundene Medien mit leistungs- oder volumenstrommessenden, fernauslesbaren Zählern inklusive der Einbindung dieser in ein

Datenbanksystem, sukzessive realisierbar. Bezüglich Notwendigkeit und Sinnhaftigkeit einer Ausweitung der gesetzlichen Anforderungen an das Verbrauchsdatenmanagement kann der Senat zum gegenwärtigen Zeitpunkt keine Bewertung abgeben.

Frage 11:

Wie viel Zeit stand den Bezirken zur Verfügung, um die Fragen dieser Anfrage zu beantworten?

Antwort zu 11:

Im Rahmen der am 12.09.23 um 08:53 Uhr an die bezirklichen Verbindungsstellen kommunizierte Zuarbeitsbitte wurde eine Zuarbeit bis zum 18.09.2023 Dienstschluss erbeten. Am Vormittag des 15.09.23 wurden die Verbindungsstellen über eine Fristverlängerung für die Zuarbeit bis 20.09.2023 Dienstschluss informiert. Damit waren den Bezirken insgesamt sieben Werkzeuge Bearbeitungszeit gegeben.

Berlin, den 28.09.2023

In Vertretung
Britta Behrendt
Senatsverwaltung für
Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt